



MAREK LIEBERBERG

Dr. Ariel Muzicant  
Vizepräsident EJC

Frankfurt, 05.12.17

Konzert Roger Waters – Wiener Stadthalle

Sehr geehrter Herr Dr. Muzicant,

Ich beziehe mich auf Ihr Schreiben an die Wiener Stadthalle et al wegen des Konzertes von Roger Waters. Als Kind von Holocaust-Überlebenden und Jude verstehe ich natürlich Ihre Sensibilität. Dennoch würde ich gerade deshalb eine sachliche Herangehensweise begrüßen. Es macht angesichts der realen Bedrohung jüdischen Lebens in Europa wenig Sinn, irrelevante Schattengefechte zu führen. Dafür eignet sich Roger Waters überhaupt nicht!

Nach meiner Erkenntnis – und ich betreue den Künstler seit den Anfängen von Pink Floyd 1969 – ist Roger Waters zwar ein erklärter Gegner der israelischen Politik, aber dies rechtfertigt noch lange nicht, ihn als antisemitisch oder antijüdisch zu diffamieren. Der Davidstern auf dem Schwein – womit die israelische Besatzung kritisiert werden sollte – ist auch nach Interventionen meinerseits inzwischen längst verbannt worden. Die Auftritte dieses legendären Künstlers enthalten weder Songs noch Textpassagen, die ihre Argumentation stützen könnten.

Der Kanon von Roger Waters ist und bleibt genial. Auf der anderen Seite hat er eine pointierte private Meinung zu Israel und ist offen Teil einer Boykottbewegung, die ich ebenso wie Sie ablehne. Aber wenn wir Demokratie und künstlerische Freiheit Ernst nehmen, sollten wir ihm seine Rechte nicht in Abrede stellen. Ansonsten beschwören wir genau die falschen Geister herauf.

„Mein Herr, ich teile Ihre Meinung nicht, aber ich würde mein Leben dafür einsetzen, dass Sie sich äußern dürfen.“ Diesen Satz von Voltaire gilt es zu beherzigen.

In diesem Sinne wünsche Ihnen ein schönes Chanukka-Fest und ein gutes neues Jahr.

Ihr

  
Marek Lieberberg